



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

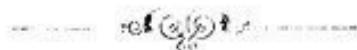
von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neullingen, Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Vierter Band: Äpfel.

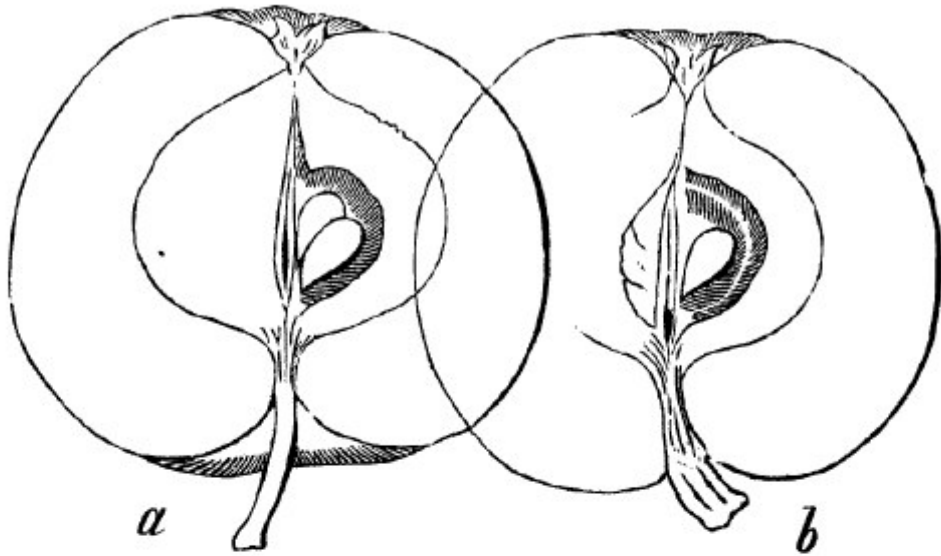
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Scharlachrother Nonpareil, Scarlet Nonpareil. **† Jan. — März.

Heimath und Vorkommen: Ist eine Englische Frucht, welche nach der von Hogg und Hooker gegebenen Nachricht gegen Ende des vorigen Jahrhunderts entdeckt wurde in dem Garten eines Gastwirths (Hogg sagt publican, Hooker genauer public-house) zu Esher in Surrey und durch die Baumschule zu Kensington zuerst und in großer Menge verbreitet wurde. — Es werden jedoch in England vielleicht zwei Früchte unter dem Namen gehen; wenigstens fand sich in der vom Prinzen Albert 1857 zu der Ausstellung in Gotha gesandten Fruchtcollektion als Scarlet Nonpareil eine zwar ähnlich geformte, doch etwas größere und rundum so dunkelroth gefärbte Frucht, als der Scharlachrothe Sommer-Pepping (= Rother Quarrendon, welche Identität sich entschieden herausgestellt hat), welche dadurch dem Namen Scarlet Nonpareil mehr entsprach. Der Obige, dessen Reis ich identisch von der Societät zu London und von J. Booth zu Flotbeck erhielt, ist indeß sichtbar der von Hooker, Ronald u. abgebildete und beschriebene, und kam auch eben so an Herrn Wilhelm Ottolander zu Boskoop in Holland, aus dessen Fruchtcollektion auf der Ausstellung in Görlitz ich ein paar Exemplare mitnahm. In England wird die Frucht wegen Güte des Geschmacks und reicher Tragbarkeit des Baums gar sehr geschätzt, und wird auch bei uns bald sehr viel gebaut werden, zumal sie, etwas spät gebrochen, nicht welkt, was in vielen Gegenden Fehler des Alten Nonpareil ist. Mein Baum ist eine Pyramide auf Johannisstamm und scheint der Baum für diese Form sich sehr zu passen.

Literatur und Synonyme: Lond. Cat. S. 27, Nr. 482, Scarlet Nonpareil mit dem Synonym New Scarlet Nonpareil. Hogg, S. 179 stellt ihn in ähnlicher Form und Größe dar, als obige Figur; Hooker Pomona Londin Taf. 12 desgleichen. Ronald Pyr. Mal. Taf. 34 stellt die ganze Stielwölbung als mit

grünlichem Roste stark überzogen war, was doch nur sehr selten vorkommen wird. Lindley Pomol. Britt. II, Taf. 87 bildet wie öfter ungewöhnlich große, $3\frac{1}{4}$ " breite, 3" hohe Frucht ab. Auch das Pomol. Magaz. Taf. 84 gibt Abbild. Lindl. Guide S. 98; Rog. Fruit Cultiv. S. 69. Downing S. 120, Elliott, S. 192 führt ihn nur kurz unter den bereits übertroffenen Sorten auf. Der seit 1864 erscheinende Nederlandsche Boomgaard gibt Taf. 3 kenntliche Abbildung. In deutschen Werken kommt die Frucht nur bei Dittrich III, S. 47 vor. Wenn er aber meint, daß Diers Scharlachrothe Parmäne mit dem Scharlachrothen Nonpareil viele Aehnlichkeit habe, wenn gleich davon verschieden sei, so zeigt er, daß er beide Früchte in der Natur nicht kannte.

Gestalt. Meistens die des Alten Nonpareil, flachrund, Bauch etwas mehr nach dem Stiele hin, nach dem Kelche bemerklich stärker abnehmend und nur mäßig abgestumpft. Manche etwas höher gebaute Früchte nähern indeß mehr einer an beiden Enden gedrückten Kugelform, haben den Bauch in der Mitte, und nehmen nach beiden Seiten gleichmäßig ab. Gute Früchte waren bisher bei mir $2\frac{1}{4}$ " breit und $1\frac{3}{4}$ bis 2" hoch.

Kelch: mäßig langgespißt, mit an der Basis breiten und grünbleibenden Ausschnitten, ist halb oder ganz offen und sitzt in enger, meistens auch flacher Senkung, oft mit einigen Falten umgeben. Ueber die Frucht laufen nur unbedeutende oder keine Erhabenheiten hin, deren Form schön gerundet ist.

Stiel: ziemlich stark, bald holzig und $\frac{3}{4}$ —1" lang, bald kürzer und fleischig, sitzt in mäßig weiter und tiefer, oft noch durch einen an den fleischigen Stiel sich anlegenden Fleischwulst verengter Höhle, die nach Hogg mit Rost in silbergrauen Schuppen bedeckt ist, an meinen Früchten jedoch in mehreren Jahrgängen von Rost fast ganz frei war und nur bei einzelnen Exemplaren etwas silbergrauen, strahlig verlaufenden Rost zeigte.

Schale: fein, glatt, ziemlich glänzend. Die Grundfarbe ist vom Baume ein helles Grasgrün und wird erst spät gelb. Bei recht freihängenden Exemplaren ist indeß nicht viel davon ganz rein zu sehen, indem diese an der Sonnenseite ziemlich stark mit einer dunkeln, fast blutartigen Karmosinröthe bedeckt sind, die nach der Schattenseite hin streifig wird und in einzelnen kurzen, matten Streifen oft auch noch die reineren Stellen der Grundfarbe überzieht. In nassen Jahren, wie 1864 ist das Roth mehr bräunlich und düster; bei beschatteten Früchten ist es nur leicht an der Sonnenseite aufgetragen, und bemerkt man dann auch im Roth der Sonnenseite dunklere Streifen. Punkte fein, in der Grundfarbe zerstreut, wenig ins Auge fallend, erscheinen in der Röthe als feine graue Stippchen. Einzelne Früchte haben größere Rostwarzen. Rost, der nach Hogg sich in größeren Flecken zeigt, fand an meinen Früchten sich sehr wenig. Geruch schwach.

Fleisch: ein Geringses grünlich weiß, in warmen Jahren gelblich weiß, fein, saftreich, mürbe, von gewürztem, süßweिनartigen Geschmack, der dem des alten Nonpareil höchst ähnlich, jedoch, was auch Ronald meint, nicht vollkommen so delikat ist.

Das Kernhaus ist fast geschlossen. Die wenig geräumigen Kammern enthalten starke, vollkommene, braune Kerne. Die Kelchröhre ist kurzer Kelch.

Reifzeit. Zeitigt im Dec. oder Januar und hält sich bis März, jedoch, nach Angabe der Engl. Pomologen, nicht ganz so lange, als der Alte Nonpareil.

Der Baum wächst rasch und gleicht in seiner Vegetation gar sehr dem des Alten Nonpareil und Neuen Engl. Nonpareil. Er wächst schön pyramidal und setzt die Zweige in ziemlich spitzen Winkeln an. Sommertriebe lang, schlank, nach oben abnehmend, violettbraun, beschattet olive, nach oben wollig, nach unten leicht silberhäutig, schön und zahlreich, mit ziemlich feinen Punkten gezeichnet. Blatt flach, meistens elliptisch mit schöner, starker, fast aufgesetzter Spitze, schön gesägt-gezahnt. Aftersblätter häufig, stark, lanzettlich. Augen kurz, wollig, auf flachen Trägern.

Oberdieck.